



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur: Vergleich J. Hermanns "Sommerhaus, später" mit
"Ein Haus in Italien" von Lisa St Aubin de Terán*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont zu Judith Hermann: Sommerhaus, später
Reihe:	Klausuren Deutsch mit Erwartungshorizont und Musterlösung für die Sekundarstufe II, hier vergleichende Analyse/Interpretation zweier epischer Texte (Auszüge aus Hermanns „Sommerhaus, später“ und aus dem Roman „Ein Haus in Italien“ von Lisa St Aubin de Terán)
Bestellnummer:	70920
Kurzvorstellung:	<p>Das Material beinhaltet einen Klausurvorschlag mit Erwartungshorizont zu: Judith Hermann: Sommerhaus, später (Erzählung aus dem gleichnamigen Erzählband) und dem vergleichend zu analysierenden Auszug aus dem Roman „Ein Haus in Italien“ von Lisa St Aubin de Terán.</p> <p>Es wird die Analyse beider Textstellen (Schwerpunkt: Einstellung zum jeweiligen Haus und zum Leben insgesamt) und ein anschließender Vergleich verlangt.</p> <p>Zu diesen Aufgaben findet sich ein vollständiger Erwartungshorizont mit einem konkreten Punkteschema inklusive Notenzuordnung.</p> <p>Die Quellentexte sind aus lizenzrechtlichen Gründen nicht enthalten.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Klausuraufgabe• Genaue Hinweise auf Fundstellen der Textauszüge.• detaillierter Erwartungshorizont mit Punkteschlüssel und Notenskala

Didaktische Hinweise zur Klausur



Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Ihnen sollte aber natürlich insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

Hilfreiche weiterführende Strategien zur einfachen Notengebung und Bewertung von Schülerleistungen bietet übrigens auch unser Ratgeber „Mit Excel Notengebung leicht(er) gemacht“ (Materialnummer 40412)



Beispielbewertungsbogen

Name: _____

(C)

Aufgabe 1: (Inhalt) (A)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel der Kurzgeschichte. (H)	5	(D)
2	fasst die Thematik der Kurzgeschichte präzise und knapp zusammen.	5	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	(E)

Aufgabe 2: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
3	schildert den Alltag der Familie.	6	(D)
4	thematisiert die Fokussierung der Eltern auf ihre Tochter.	5	(D)
5	geht auf die elterliche Bewunderung für Monika ein.	5	(D)
6	beschreibt Monikas unkommunikatives Verhalten.	6	(D)
7	erläutert die Distanz zwischen den Generationen.	6	(D)
8	schildert die misslungene Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern.	7	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		35	(E)

Aufgabe 3: (Begründung)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
9	benennt die Kürze und einfache Lesbarkeit des Textes.	3	(D)
10	führt die einsträngige und chronologische Handlung an.	4	(D)
12	geht auf die Alltäglichkeit der Personen und Situationen ein.	5	(D)
13	beschreibt die sprachliche Gestaltung des Textes.	7	(D)
14	entnimmt dem Text eine Botschaft.	6	(D)
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		25	(E)

Darstellungsleistung (B)		max. Pkte	err. Pkte
Die Schülerin/der Schüler ...			
strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.		6	(D)
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.		6	(D)
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.		6	(D)
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.		6	(D)
schreibt sprachlich richtig		6	(D)
Summe Darstellungsleistung		30	(E)

Gesamtleistung: (F) von 100 Punkten Note: (G)

Textvorlagen/die zu analysierenden Auszüge

Auszug aus Hermann, Sommerhaus, später:

„Er nahm meine Hand, seine Hand war jetzt warm und weich, er sagte: „Also die Sonne hinterm Kirchturm.“

Er wischte auf der Veranda den Schnee von den Treppenstufen und forderte mich zum Sitzen auf. Ich setzte mich. Mir war ...“ (S. 151)

bis

„Stein reagierte nicht.“ (S. 152)

Fundstelle der Textvorlage:

Judith Herrmann: Sommerhaus, später: Frankfurt am Main, 17. Auflage 2017 bei Fischer Taschenbuch

Auszug aus St Aubin de Terán, Ein Haus in Italien:

„Beim Anblick eines schönen Hauses oder Gartens setzt mein Herz einen Schlag aus. Als Kind ging ich sonntags in den Londoner Botanischen Garten in Kew. Die Ferien verbrachten wir mit der Besichtigung ...“

bis

„In der Sekunde, als wir in die staubige Auffahrt einbogen, waren Robbie und ich uns einig, dieses Haus zu kaufen, und zwar egal wie. Wir stellten Listen von Freunden und Angehörigen zusammen, die sich möglicherweise an einem solchen Projekt beteiligten und unser eigenes pygmäenkleines Kapital bis zu dem für eine solche Schönheit geforderten Preis aufstocken würden. Eine Stunde später fand ich mich in einer nahen Stadt in einem kleinen Büro dabei wieder, wie ich einen Scheck über zwanzig Prozent der Kaufsumme überreichte.“

Fundstelle der Textvorlage:

Lisa St Aubin de Terán: Ein Haus in Italien: erste Auflage 1997, Suhrkamp Taschenbuch, S. 18-19

Ein Auszug aus dem Roman „Ein Haus in Italien“ von Lisa St Aubin de Terán mit obiger Passage findet sich auch in dem Erzählband: Geschichten, die glücklich machen, herausgegeben von Clara Paul, Berlin 2014, S. 215ff, obiger Auszug für die Klausur auf S. 218f

Beurteilungsraster zur Klausur vom

Name:

Inhaltliche Leistung Teil 1		max. Pkte.	err. Pkte.
1	Formulierung einer aufgabenbezogenen Einleitung, die zentrale Angaben mit aufnimmt.	1	
2	<p>Untersuchung von Steins Verhalten und dessen Beziehung zum Haus und zur Icherzählerin. Die Untersuchungsergebnisse sollen vom Text her entwickelt und mit diesem begründet werden. Anknüpfungspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stein als aktiver Teil („Er nahm meine Hand“), der sich für das Haus begeistert (er hat 80.000 Mark investiert, eine hohe Summe für ihn). - Stein will Träume realisieren und eine Möglichkeit ergreifen und gestalten. Dafür steht das Haus/der Hauskauf. - Die Beziehung zur Icherzählerin scheint Stein sehr viel zu bedeuten (hohe Investition), trotzdem betont er den Möglichkeitscharakter und die Wahlmöglichkeit, als ob es wenig Bedeutung hätte („... oder so tun, als hätten wir uns nie gekannt. Spielt keine Rolle.“) - Trotz der hohen Investition besteht Stein nicht darauf, dass man nun herziehen müsse, sondern betont den Möglichkeitscharakter. - Blickvermeidung Steins als Indiz dafür, dass ihn die Reaktion der Icherzählerin verletzt. - Auf den beredten Namen „Stein“ kann eingegangen werden: Kontrast: Stein ist, so legen der Auszug und der Handlungsverlauf der Erzählung es zumindest nah, emotional eben kein „Stein“, sondern jemand der seine Träume hat und diese auch umsetzen will. Das „Steinerne“ ist eher Eigenschaft der Icherzählerin. - Steins symbolische Wärme im Kontrast zur symbolischen Kälte der Icherzählerin („seine Hand war jetzt warm“ vs „Mir war unglaublich kalt“) - etc. 	11	
3	<p>Untersuchung des Verhaltens der Icherzählerin und deren Beziehung zum Haus und zu Stein. Die Untersuchungsergebnisse werden also vom Text her entwickelt und mit diesem begründet. Anknüpfungspunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Icherzählerin als emotional kühl, und „genervt“/fühlt sich belästigt von Steins Aktion - vordergründiges Ausmalen der Zukunft aus Höflichkeit („wenn wir hier sitzen wollen und Wein trinken“) in direkter Rede im Kontrast zum Empfinden und Denken der Icherzählerin („schuldige Gefühl ... Optimistisches sagen zu müssen“) - Stufenweises Umschlagen von Höflichkeitsfloskeln über Aufforderung zur Erklärung bis hin zu fassungslos vorwurfsvoller Frage „Was soll das?“. - Ambivalenz im eigenen Empfinden bezüglich der Beziehung zu Stein („ich haßte mich dafür“) - ablehnendes und forderndes Verhalten Stein gegenüber, keine Dankbarkeit, keine Bewunderung für seine Entschlossenheit und seinen Mut - Steins symbolische Wärme im Kontrast zur symbolischen Kälte der Icherzählerin („seine Hand war jetzt warm“ vs „Mir war unglaublich kalt“) - Das Haus wird als Bedrohung, als mindestens aber lästig empfunden. - Haus als durch Stein vollendete Tatsache. - Reaktion auf das Haus zeigt, dass es der Icherzählerin nicht um die Verwirklichung ihres (angeblichen?) Traumes von einem Haus ging - etc. 	11	
4	Auf den für alle Aspekte zentralen Filter der Perspektive wird ebenso wie auf die Haltung der Erzählerin eingegangen:	3	



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur: Vergleich J. Hermanns "Sommerhaus, später" mit
"Ein Haus in Italien" von Lisa St Aubin de Terán*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

